

Dipl.-Soziologin Wera Krebs

Preise im September 2006

Im September 2006 lagen auf allen in diesem Beitrag betrachteten Wirtschaftsstufen die Preise höher als im September 2005. Die Jahresteuerraten verzeichneten dabei aber einen teilweise deutlichen Rückgang. So erhöhte sich der Index der industriellen Erzeugerpreise im September um 5,1% (August 2006 gegenüber August 2005: +5,9%), die Großhandelsverkaufspreise lagen um 3,0% höher (August 2006: +5,3%). Der Index der Einzelhandelspreise nahm um 0,8% zu (August 2006: +1,2%), der Verbraucherpreisindex um 1,0% (August 2006: +1,7%).

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Preise auf fast allen Wirtschaftsstufen. Die industriellen Erzeugerpreise lagen um 0,3% unter dem Niveau des Vormonats (August 2006: +0,2%). Der Index der Großhandelsverkaufspreise verringerte sich um 0,5% gegenüber August 2006, im Vormonat war er noch um 0,6% gestiegen. Die Einzelhandelspreise hingegen stiegen um 0,3% im Vergleich zum Vormonat, nachdem sie im August 2006 um 0,1% gefallen waren. Der Verbraucherpreisindex ging im Monatsvergleich um 0,4% zurück, er hatte sich bereits im August 2006 um 0,1% verringert.

Die im Vergleich zum September 2005 höheren Indexstände resultieren aus unterschiedlichen Faktoren. Auf Erzeugerebene erklären sich die im Jahresvergleich gestiegenen Preise hauptsächlich aus den erneut höheren Kosten für Energie. So lagen bei den Erzeugerpreisen die Preise für Energie um 12,0% höher als im Vorjahresmonat. Ohne Energie betrug die Jahresteuerrate des Erzeugerpreisindex +2,8%.

Der niedrige Anstieg des Verbraucherpreisindex ist vor allem auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen.

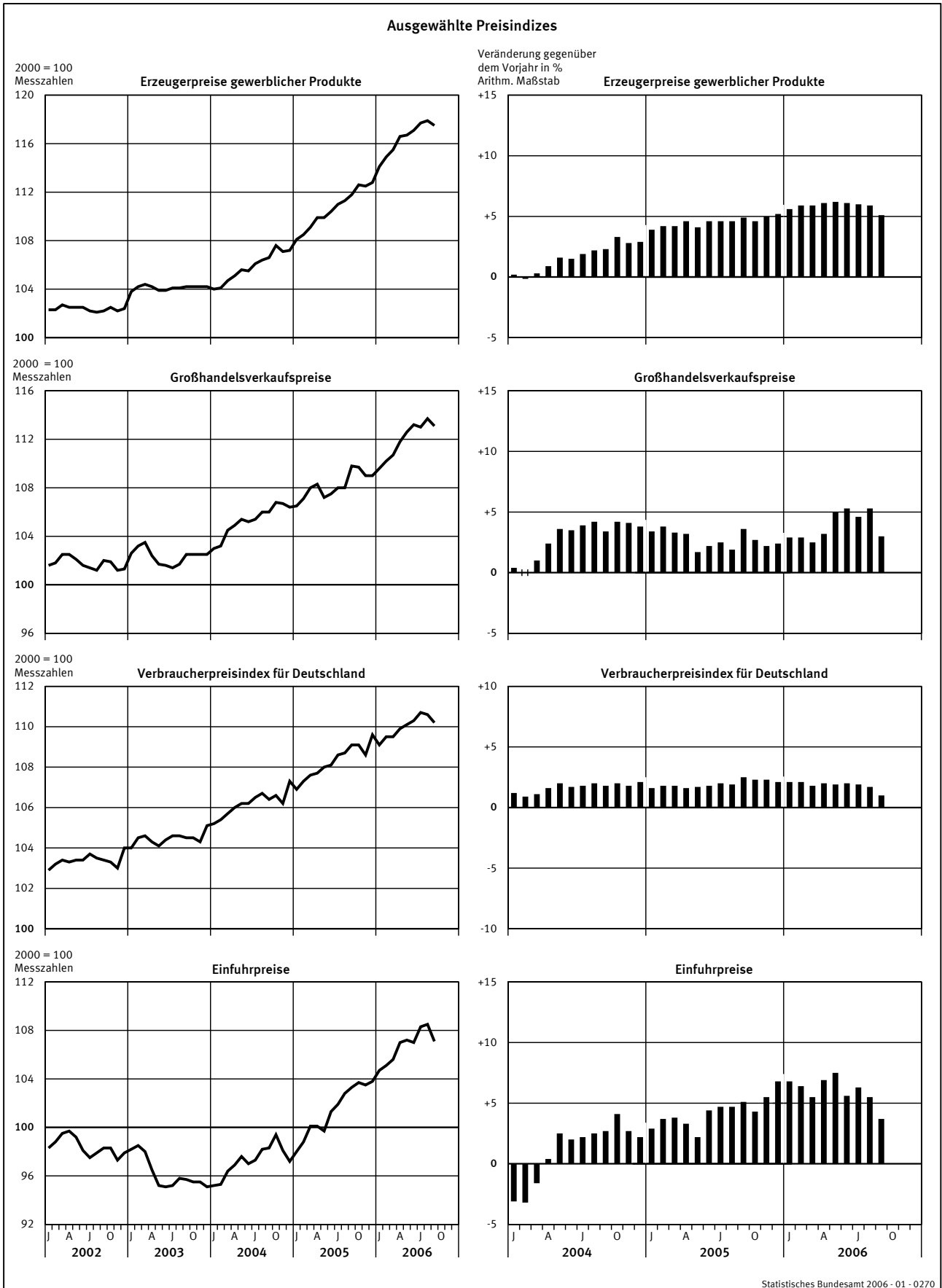
Diese lagen im September 2006 nur um 0,7% höher als im September 2005. Ähnlich verbraucherfreundlich hatten sich die Energiepreise zuletzt im März 2004 entwickelt (-2,1%).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich in den letzten zwölf Monaten um 5,1%. In den Vormonaten hatte die Jahresteuerrate bei +5,9% (August 2006) und +6,0% (Juli 2006) gelegen. Gegenüber August 2006 fiel der Index um 0,3%.

Preisdämpfende Einflüsse kamen maßgeblich von den Mineralölerzeugnissen. Die gesunkenen Weltmarktpreise für Rohöl hatten im September 2006 Preissenkungen bei Mineralölprodukten zur Folge (-7,1% gegenüber dem Vormonat). Verglichen mit September 2005 sanken die Preise

	Veränderungen September 2006 gegenüber	
	August 2006	September 2005
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	-0,3	+5,1
ohne Mineralölerzeugnisse	-	+5,7
Mineralölerzeugnisse	-7,1	-5,1
ohne Energie	+0,1	+2,8
Energie	-1,9	+12,0
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	-0,5	+3,0
Index der Einzelhandelspreise	+0,3	+0,8
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	-0,4	+1,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-0,1	+1,4
Heizöl und Kraftstoffe	-7,2	-6,3
ohne Energie	-	+1,0
Energie	-3,7	+0,7
ohne Saisonwaren	-0,4	+0,8
Saisonwaren	-0,9	+5,8

Schaubild 1



Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte ¹⁾	Großhandels- verkaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Verbraucher- preis- index
2000 = 100				
2001 D	103,0	101,6	101,1	102,0
2002 D	102,4	101,8	101,8	103,4
2003 D	104,1	102,3	102,0	104,5
2004 D	105,8	105,3	102,3	106,2
2005 D	110,7	108,2	103,0	108,3
2005 Aug. ...	111,3	108,0	102,6	108,7
Sept. ...	111,8	109,8	103,3	109,1
Okt. ...	112,6	109,7	103,4	109,1
Nov. ...	112,5	109,0	103,3	108,6
Dez. ...	112,8	109,0	103,4	109,6
2006 Jan. ...	114,1	109,6	103,4	109,1
Febr. ...	114,9	110,2	103,6	109,5
März ...	115,5	110,7	103,9	109,5
April ...	116,6	111,8	104,1	109,9
Mai ...	116,7	112,6	104,2	110,1
Juni ...	117,1	113,2	104,2	110,3
Juli ...	117,7	113,0	103,9	110,7
Aug. ...	117,9	113,7	103,8	110,6
Sept. ...	117,5	113,1	104,1	110,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2005 Aug. ...	+ 0,3	-	- 0,2	+ 0,1
Sept. ...	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,4
Okt. ...	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	-
Nov. ...	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,5
Dez. ...	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,9
2006 Jan. ...	+ 1,2	+ 0,6	-	- 0,5
Febr. ...	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4
März ...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	-
April ...	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,4
Mai ...	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2
Juni ...	+ 0,3	+ 0,5	-	+ 0,2
Juli ...	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,4
Aug. ...	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	- 0,1
Sept. ...	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,4
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2001 D	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,0
2002 D	- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,4
2003 D	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,1
2004 D	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,6
2005 D	+ 4,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,0
2005 Aug. ...	+ 4,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,9
Sept. ...	+ 4,9	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,5
Okt. ...	+ 4,6	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,3
Nov. ...	+ 5,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,3
Dez. ...	+ 5,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,1
2006 Jan. ...	+ 5,6	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,1
Febr. ...	+ 5,9	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,1
März ...	+ 5,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,8
April ...	+ 6,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 2,0
Mai ...	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,2	+ 1,9
Juni ...	+ 6,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 2,0
Juli ...	+ 6,0	+ 4,6	+ 1,1	+ 1,9
Aug. ...	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 1,7
Sept. ...	+ 5,1	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Einschl. Umsatzsteuer; einschl. Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

für diese Erzeugnisse um 5,1% und lagen damit erstmals seit März 2004 wieder unter dem Stand des Vorjahres. Kraftstoffe waren im September 2006 auf Erzeugerebene im Vorjahresvergleich um 5,9% und im Vormonatsvergleich um 7,1% billiger. Besonders stark sanken die Preise für Benzin (-8,0% gegenüber September 2005).

Strom und Erdgas hingegen waren – trotz leichter Preisrückgänge im Vergleich zum Vormonat – nach wie vor erheblich teurer als im September 2005.

Die Preise für Nichteisenmetalle lagen im September 2006 mit einem Anstieg von 40,3% deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Gegenüber dem Vormonat konnten jedoch leichte Preisrückgänge beobachtet werden. Hohe Jahresteuersraten weisen auch Nadelschnittholz, organische Grundstoffe und Chemikalien, Schweinefleisch sowie Walzstahl auf. Im Jahresvergleich gesunken sind die Preise für Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, elektronische Bauelemente sowie nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen.

Gegenüber August 2006 verteuerten sich insbesondere Drahtwaren (+3,6%), Mahl- und Schälmlühlenerzeugnisse (+2,5%), Nadelschnittholz (+1,8%), Futtermittel für Nutztiere (+1,6%), Verlagserzeugnisse (+1,1%) sowie Obst- und Gemüseerzeugnisse (+1,0%). Auch Bier verteuerte sich auf der Erzeugerstufe (+0,5%). Gesunken sind die Preise im Vergleich zum Vormonat vor allem bei Edelmetallen und Schweinefleisch. Aber auch metallische Sekundärrohstoffe (-2,6%), Aluminium und Halbzeug daraus (-1,2%), Kupfer und Kupferhalbzeug (-1,0%) sowie Textilien (-0,5%) verbilligten sich binnen Monatsfrist.

Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten verteuerten sich gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich um 5,7%. Für Investitionsgüter musste im Vergleich zum Vorjahresmonat 0,7% und für Konsumgüter 1,5% mehr gezahlt werden.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im September 2006 um 3,0% höher als im Vorjahresmonat (August 2006: +5,3%). Im Jahresvergleich sind vor allem die Großhandelsverkaufspreise für Erze, Eisen, Stahl, Nichteisenmetalle und deren Halbzeug gestiegen. Aber auch Getreide, Saaten und Futtermittel sowie Obst und Gemüse wurden teurer verkauft als im September 2005. Im Vorjahresvergleich verbilligt haben sich im Großhandel neben Büromaschinen und -einrichtungen auch feste Brennstoffe und Mineralölzerzeugnisse (-5,1%). Letztgenannte wiesen erstmals seit März 2004 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat einen Preisrückgang auf.

Gegenüber August 2006 sank der Großhandelspreisindex um 0,5%, im Vormonat hatte die Steigerungsrate noch +0,6% betragen. Neben den Preisen im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzerzeugnissen (-5,8%) fielen die Preise im Großhandel mit lebenden Tieren sowie mit Büromaschinen und -einrichtungen. Im Vormonatsvergleich gestiegen sind insbesondere die Preise im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln.

	Veränderungen September 2006 gegenüber	
	August 2006	September 2005
	%	
Großhandel mit		
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden		
Tieren	+3,0	+12,1
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .	+0,5	+3,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	-	+0,5
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und		
Reststoffen	-2,0	+4,8
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-0,2	-3,4
Sonstiger Großhandel	+0,5	+2,7

Für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich unter anderem folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen September 2006 gegenüber	
	August 2006	September 2005
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Blei, Zink und Zinn	+5,2	+85,2
Kupfer und Kupferhalbzeug	-1,0	+70,6
Edelmetalle	-4,8	+29,9
Erdgas	-0,3	+23,5
Nadelschnittholz	+1,8	+18,6
Aluminium und Aluminiumhalbzeug	-1,2	+14,7
Elektrischer Strom	-0,1	+14,7
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+0,3	+12,2
Schweinefleisch	-2,6	+11,5
Walzstahl	+0,4	+10,8
Gießereierzeugnisse	+0,3	+7,2
Kunststoffe in Primärformen	+0,7	+6,2
Platten, Folien und Profile aus Kunststoff	+1,0	+5,9
Verlagserzeugnisse	+1,1	+4,4
Flüssiggas	-1,9	+4,4
Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse	+0,8	+3,4
Papier, Pappe und Waren daraus	+0,1	+2,6
Schweres Heizöl	-3,7	+2,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung und		
-verteilung	+0,1	+2,1
Maschinen	+0,1	+1,6
Pkw und Wohnmobile	+0,1	+1,3
Kraftstoffe	-7,1	-5,9
Leichtes Heizöl	-8,5	-6,0
Nachrichtentechnische Geräte und		
Einrichtungen	-	-8,2
Elektronische Bauelemente	+1,7	-11,4
Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	+0,2	-17,6
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und		
Halbzeug	+0,7	+18,0
Getreide, Saaten und Futtermitteln	+7,3	+16,8
Obst und Gemüse	+0,4	+16,8
Lebenden Tieren	-2,2	+8,4
Tabakwaren	+0,1	+1,5
Festen Brennstoffen und		
Mineralölerzeugnissen	-5,8	-5,1
Büromaschinen und -einrichtungen	-0,5	-10,3

Der *Index der Einzelhandelspreise* erhöhte sich binnen Jahresfrist um 0,8%. Im August und im Juli 2006 hatte die Jahresteuersatzrate + 1,2 bzw. + 1,1% betragen. Besonders gestiegen gegenüber September 2005 sind die Preise im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 2,4%). Hierfür sind hauptsächlich Preissteigerungen im Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln verantwortlich; diese Produkte waren im September 2006 um 10,8% teurer als zwölf Monate zuvor. Allerdings waren die Preissteigerungen bei diesen Waren im Einzelhandel weniger stark ausgeprägt als auf Großhandelsebene. Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich der Einzelhandelsindex im September 2006 um 0,3%.

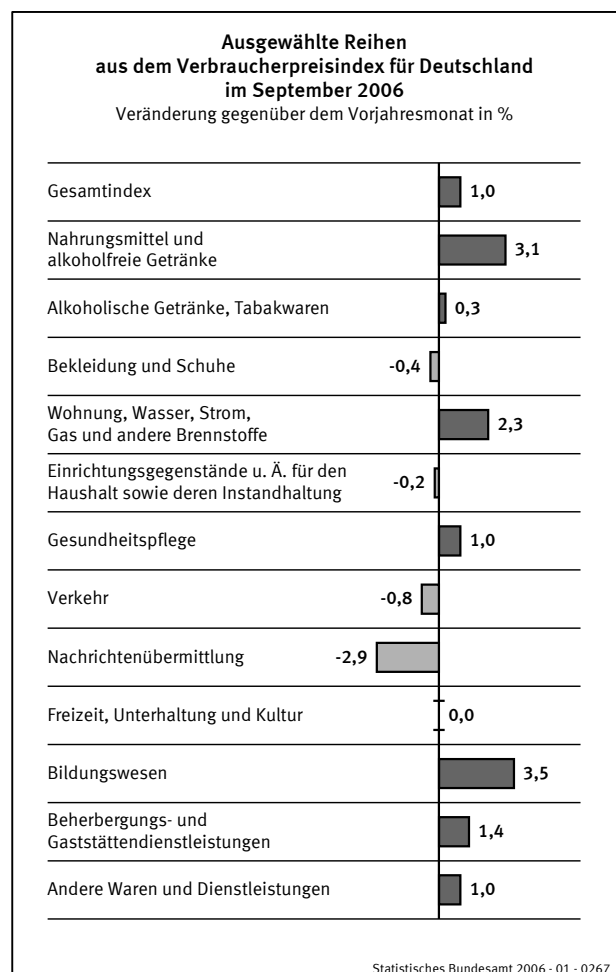
Der *Verbraucherpreisindex für Deutschland* ist im September 2006 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,0% gestiegen. Dies ist die niedrigste Jahresveränderungsrate seit Februar 2004 (+ 0,9%). Im August 2006 hatte die Jahresteuersatzrate + 1,7% betragen. Verglichen mit dem Vor-

monat reduzierte sich der Index im September 2006 um 0,4%.

Der sich abschwächende Preisauftrieb bei den Verbraucherpreisen ist nicht zuletzt auf Basiseffekte zurückzuführen. Während gegenwärtig der Weltmarktpreis für Rohöl sinkt, hatte im September 2005 unter anderem der Wirbelsturm „Katrina“ mit seinen Auswirkungen auf die Erdölindustrie am Golf von Mexiko für preistreibende Wirkungen gesorgt. Ohne Berücksichtigung der Mineralölerzeugnisse erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 1,4%. Ebenfalls wirkt sich die letzte Tabaksteuererhöhung zum 1. September 2005 im Berichtsmonat (September 2006) erstmalig nicht mehr auf die Veränderungsrate aus (siehe Kasten).

Deutlich gesunken binnen Jahresfrist sind im September 2006 die Preise für leichtes Heizöl und für Kraftstoffe (- 2,4 bzw. - 7,3%). Die Preise für andere Haushaltsenergien wie Strom (+ 4,0%) und Gas (+ 16,2%) stiegen jedoch im Vergleich zum Vorjahr weiter an. Im Jahresabstand ebenfalls verteuert haben sich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke. Dies ist vor allem durch Preissteigerungen bei Gemüse bedingt, das sich durchschnittlich um 15,0% verteuerte. Aber auch für Obst (+ 6,0%) sowie für Fische und Fischwaren (+ 5,4%) mussten die Verbraucher im September 2006 deutlich mehr bezahlen als ein Jahr zuvor. Ebenso

Schaubild 2



Doppelter Basiseffekt im September 2006

Was versteht man unter einem Basiseffekt?

Der Basiseffekt ist ein statistisches Phänomen und betrifft den Einfluss des vergleichbaren Bezugszeitpunktes (Basis) auf die aktuelle Preisentwicklung. Der Basiseffekt spielt insbesondere bei der Interpretation der Veränderungsraten zum Vorjahr eine Rolle. Die Höhe der Teuerungsrate eines bestimmten Monats hängt nicht nur von der aktuellen Preisentwicklung ab, sondern auch vom Preisniveau des Vorjahres. Gab es in der vergleichbaren Vorjahresperiode einen (vorübergehenden) starken Preisanstieg, so wird die aktuelle Teuerungsrate tendenziell niedriger, gegebenenfalls auch rückläufig ausfallen. Selbst bei unveränderter Preisentwicklung im aktuellen Monat gegenüber dem Vormonat kann die zugehörige Teuerungsrate aufgrund des statistischen Basiseffektes variieren.

Auswirkungen auf die Teuerungsraten

Je nach Preisentwicklung kann die Wirkung auf die Teuerungsrate kurzfristig, mindestens einen Monat oder längerfristig bis zu einem Jahr auftreten. Überlagern sich Preisanstiege im gleichen Zeitraum, kann der Basiseffekt dadurch verstärkt oder teilweise kompensiert werden. Je nach Höhe der Preisänderung des einzelnen Gutes und dessen Bedeutung (Wägungsanteil) wirkt sich der statistische Basiseffekt nicht nur auf die Teuerungsrate des unmittelbar betroffenen Gutes, sondern auch auf die Gesamtteuerungsrate aus.

Auftretende *einmalige Preisausschläge* – insbesondere Jahreshöchst- oder Jahrestiefstwerte (Extremwerte) in einem Monat infolge unerwarteter Ereignisse – können zu solch einem Basiseffekt führen. Nennenswerte Ereignisse für solche Ausschläge sind temporäre Wetterextreme wie Unwetterzonen (Frost und Sturm), die unter anderem bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln regelmäßig starke Preisschwankungen in einzelnen Monaten verursachen.

Aktuell zeigt sich dieser statistische Basiseffekt bei der Preisentwicklung für Kraftstoffe: Im September 2005 kosteten Kraftstoffe

5,1% mehr als im August 2005 und erreichten damit den Jahreshöchststand 2005 (Indexstand: 135,0 auf Basis 2000). Aufgrund der Auswirkungen des Hurrikans „Katrina“ an der Südküste der Vereinigten Staaten stieg der Rohölpreis auf einen historischen Höchststand. Dieser einmalige Effekt fällt nun, ein Jahr später, aus der jährlichen Teuerungsrate heraus; deshalb ist die Veränderungsrate für die Kraftstoffpreise rückläufig (-7,3% gegenüber dem Vorjahresmonat September 2005; siehe Schaubild 1).

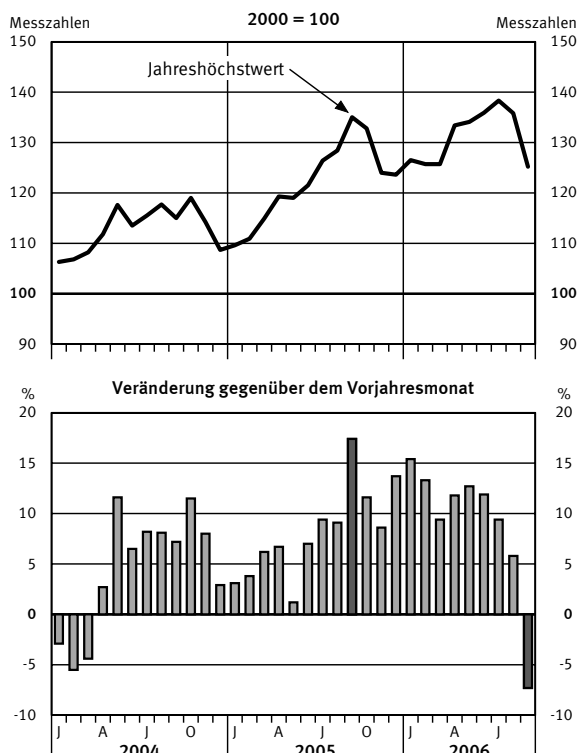
Dagegen beeinflussen insbesondere staatliche Maßnahmen die Teuerungsraten *längerfristig* über einen Zeitraum von einem Jahr, sofern keine erneute Regulierung ansteht. In der jüngeren Vergangenheit traf dies beispielsweise zu bei der letzten Erhöhung der Ökosteuer für Mineralölzeugnisse (zum 1. Januar 2003), der Umsetzung der letzten Gesundheitsreform (u. a. Einführung der Praxisgebühr zum 1. Januar 2004), der Erhöhung der Kfz-Steuer (zum 1. Januar 2005) sowie der Rundfunk- und Fernsehgebühren (zum 1. April 2005). Nach einem Jahr ist die Auswirkung einer administrierten Maßnahme auf die Teuerungsrate „verpufft“, obwohl kein Preisrückgang stattfand und die Maßnahme weiterhin die Konsumenten belastet.

Steuererhöhungen in unterjährigen Abständen führen zur *Überlagerung von Basiseffekten*, wie am Beispiel der Tabaksteuererhöhung gezeigt werden kann. Im Jahr 2004 wurden zwei Erhöhungen (März und Dezember) umgesetzt, bereits im September 2005 trat die bislang letzte Tabaksteuererhöhung in Kraft. Der kurze Abstand führte zur Überlagerung von jeweils zwei Steuererhöhungen in jeweils drei Monaten (siehe Schaubild 2).

Im Berichtsmontat September 2006 wirkt sich die letzte Erhöhung der Tabaksteuer nicht mehr auf die Teuerungsrate für Tabakwaren aus (-0,1% gegenüber dem Vorjahresmonat September 2005; längerfristiger statistischer Basiseffekt).

Schaubild 1

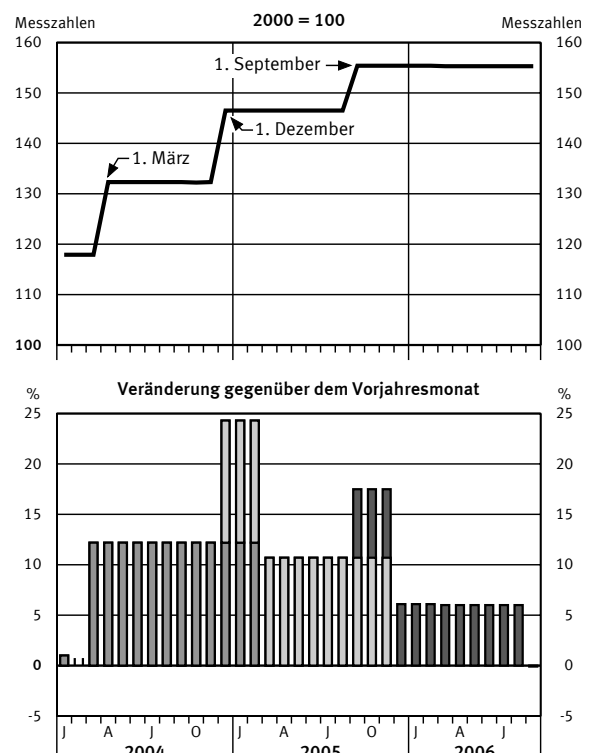
Entwicklung der Kraftstoffpreise



Statistisches Bundesamt 2006 - 01 - 1278

Schaubild 2

Entwicklung der Preise für Tabakwaren



Statistisches Bundesamt 2006 - 01 - 1279

gestiegen sind die Preise für alkoholfreie Getränke, so verteuerte sich Apfelsaft binnen Jahresfrist um 6,8% und Orangensaft um 10,4%.

Gegenüber August 2006 sank der Gesamtindex um 0,4%, was wesentlich auf saisonbedingte Verbilligungen zurückzuführen ist. So sanken die Preise für Pauschalreisen (- 7,2%) und Beherbergungsdienstleistungen (- 9,7%). Auch für Obst (- 1,5%) musste im September 2006 weniger bezahlt werden als im Vormonat. Weiterhin kam es zu Verbilligungen bei leichtem Heizöl (- 4,7%) und Kraftstoffen (- 7,8%).

Binnen Monatsfrist gestiegen sind die Preise für Bekleidung: Bedingt durch den Übergang von der Sommer- auf die Herbst-/Winterkollektion zogen hier die Preise um durchschnittlich 3,8% an.

Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter verringerten sich im September 2006 um 0,6% gegenüber dem Vorjahr. Für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer musste im Schnitt 0,1% weniger bezahlt werden als vor einem Jahr. Im Jahresvergleich verteuert haben sich im Berichtsmonat Verbrauchsgüter (+ 1,7%) und Dienstleistungen (+ 1,0%).

Verbraucherpreisindex für Deutschland
auf Basis 2000 = 100

	Veränderungen September 2006 gegenüber	
	August 2006	September 2005
	%	
Gesamtindex	-0,4	+1,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+0,3	+3,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+0,1	+0,3
Bekleidung und Schuhe	+3,2	-0,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw.	-0,1	+2,3
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt u. Ä.	-	-0,2
Gesundheitspflege	+0,1	+1,0
Verkehr	-2,2	-0,8
Nachrichtenübermittlung	+0,3	-2,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-1,3	-
Bildungswesen	+1,1	+3,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	-2,1	+1,4
Andere Waren und Dienstleistungen	+0,1	+1,0

Der für europäische Zwecke berechnete *harmonisierte Verbraucherpreisindex* für Deutschland lag im September 2006 gegenüber September 2005 um 1,0% höher. Im August 2006 und im Juli 2006 hatte die Jahresveränderungsrate + 1,8 bzw. + 2,1% betragen. Im Vergleich zum Vormonat sank der Index um 0,5%. [u](#)

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Johann Hahlen
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 20 86
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt